



Fach 01 Allgemeinmedizin 1Q  
WS2016/2017

Nach-/ Musterlösung für Version 1  
Vornamen

Matrikel

Matrikelnummer

Version

0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	



388-1-0

- Frage 1 / 20      A     B     C     D     E
- Frage 2 / 20      A     B     C     D     E
- Frage 3 / 20      A     B     C     D     E
- Frage 4 / 20      A     B     C     D     E
- Frage 5 / 20      A     B     C     D     E
- Frage 6 / 20      A     B     C     D     E
- Frage 7 / 20      A     B     C     D     E
- Frage 8 / 20      A     B     C     D     E
- Frage 9 / 20      A     B     C     D     E
- Frage 10 / 20     A     B     C     D     E
- Frage 11 / 20     A     B     C     D     E
- Frage 12 / 20     A     B     C     D     E
- Frage 13 / 20     A     B     C     D     E
- Frage 14 / 20     A     B     C     D     E
- Frage 15 / 20     A     B     C     D     E
- Frage 16 / 20     A     B     C     D     E
- Frage 17 / 20     A     B     C     D     E
- Frage 18 / 20     A     B     C     D     E
- Frage 19 / 20     A     B     C     D     E
- Frage 20 / 20     A     B     C     D     E

4 C und E

13 A und B

Anzahl der Fragen 20

Mögliche Punktzahl 20

**Frage 1 / 20 (Luftnot bei Belastung)**

Bei einer 73-jährigen Patientin sind folgende Vorerkrankungen bekannt: Hypertonus, KHK, COPD und ein diätetisch eingestellter Diabetes mellitus Typ 2. Sie beklagt seit Tagen zunehmende Luftnot bei Belastung, keine Schmerzen, kein Fieber, etwas Husten. Sie hatte in der vergangenen Woche eine Busreise durch die Pfalz unternommen, wenig getrunken und ihre Medikamente reduziert, damit sie nicht so oft auf Toilette muss. Welche der folgenden Differentialdiagnosen ist bei den beklagten Symptomen primär nicht wahrscheinlich?

- (A) Hyperglykämische Entgleisung
- (B) Dekompensierte Herzinsuffizienz
- (C) Lungenembolie
- (D) Tiefe Beinvenenthrombose
- (E) Myokardinfarkt

**Frage 2 / 20 (Grippaler Infekt)**

Eine 47-jährige Diabetikerin kommt in die Sprechstunde mit Husten. Sie diagnostizieren einen grippalen Infekt. Sie wird für drei Tage arbeitsunfähig geschrieben. Welche therapeutische Empfehlung treffen Sie nicht?

- (A) Strikte Nikotinkarenz
- (B) Viel trinken
- (C) Symptomatisch Paracetamol oder Ibuprofen
- (D) Antibiotika zur Vermeidung einer Superinfektion
- (E) Wiedervorstellung bei Verschlechterung

**Frage 3 / 20 (Hypothyreose)**

Sie diagnostizieren bei einer 23-jährigen Studentin eine Hypothyreose. Welches Symptom passt nicht zu einer Hypothyreose?

- (A) Gewichtszunahme
- (B) Antriebsminderung
- (C) Müdigkeit
- (D) Vollmondgesicht
- (E) Frieren

## Frage 4 / 20 (Erwachsener mit abdominellen Schmerzen)

Ein 65-jähriger Mann erkrankt plötzlich mit rechtsseitigen Mittel- und Unterbauchschmerzen, Übelkeit, Erbrechen und Fieber bis 39°C. Bei der Untersuchung besteht keine Abwehrspannung, Peristaltik und Stuhlgang sind unauffällig. Welche Diagnose muss nicht vordringlich bedacht werden?

- (A) Divertikulitis
- (B) Aufsteigende Nierenbeckenentzündung bei Harnleiterstein
- (C) Appendizitis
- (D) Cholezystitis
- (E) Morbus Crohn

## Frage 5 / 20 (Allgemeinmedizinische Versorgung)

Welche der folgenden Aussagen zur ambulanten allgemeinmedizinischen Versorgung trifft nicht zu?

- (A) Allgemeinärzte sind erste ärztliche Ansprechpartner bei allen Gesundheitsproblemen.
- (B) Die Allgemeinmedizin beinhaltet die Grundversorgung aller Patienten mit körperlichen und seelischen Gesundheitsstörungen.
- (C) Allgemeinärztliche Arbeit umfasst wesentliche Bereiche von Prävention.
- (D) Rehabilitation ist den stationären Reha-Einrichtungen vorbehalten.
- (E) Allgemeinmedizin nimmt eine Koordinations- und Integrationsfunktion im deutschen Gesundheitswesen wahr.

## Frage 6 / 20 (Kreuzschmerzen)

Eine 53-jährige Altenpflegerin beklagt massive Kreuzschmerzen. Sie habe allein einen sehr schweren Patienten lagern müssen, dann seien die Schmerzen eingeschossen. Der Schmerz zieht ins Gesäß. Keine Vorerkrankungen. Körperliche Untersuchung: keine Parästhesien, Paresen, Sensibilitätsstörungen oder Reflexauffälligkeiten (PSR, ASR). Welche der unten genannten Vorgehensweisen ist nicht indiziert?

- (A) Ausschluss einer Fraktur mittels Röntgen-LWS in 2 Ebenen
- (B) Verordnung von Ibuprofen
- (C) Ausstellen einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung
- (D) Empfehlung, sich bei ausreichender Analgesie normal zu belasten
- (E) Empfehlung, sich im Falle von neu auftretenden Paresen sehr schnell ärztlich untersuchen zu lassen

## Frage 7 / 20 (Beschwerden beim Wasserlassen)

Am Dienstagvormittag stellt sich bei Ihnen eine 32-jährige Bankangestellte vor, die über Schmerzen und Brennen beim Wasserlassen klagt. Seit 2 Tagen müsse sie sehr häufig auf Toilette, würde aber nur wenig Urin lassen. Vorerkrankungen sind bei der Patientin nicht bekannt. Regelmäßige Medikation: orales Kontrazeptivum. Welches weitere Vorgehen ist nicht indiziert?

- (A) Fragen nach Fieber, Flankenschmerz und vaginalem Ausfluss.
- (B) Einmalkatheterisierung zur Gewinnung einer unkontaminierten Urinprobe zwecks Anlage einer Kultur.
- (C) Anbieten einer befristeten Therapie mit einem Antibiotikum, z.B. Trimethoprim.
- (D) Anbieten einer befristeten Therapie mit Ibuprofen anstelle eines Antibiotikums im Rahmen einer gemeinsamen Entscheidungsfindung.
- (E) Ausstellen einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung

## Frage 8 / 20 (Kardiovaskuläres Risiko)

Welche Aussage zum Einschätzen des Kardiovaskulären Risikos trifft zu?

- (A) Zu den wichtigsten Risikofaktoren gehören mehrfach gemessene systolische Ruheblutdruckwerte über 150 mmHg.
- (B) Ein BMI von 20-25kg/m<sup>2</sup> stellt ein enormes Risiko dar, eine kardiovaskuläre Erkrankung zu entwickeln.
- (C) Weibliches Geschlecht ist ein bekannter Risikofaktor.
- (D) Das Vorliegen eines hohen HDL-Cholesterinwerts bei einer 70-jährigen Patientin zählt als Risikofaktor.
- (E) Dauerhaft erhöhte Blutzuckerwerte können beim ansonsten beschwerdefreien Patienten als Risikofaktor vernachlässigt werden.

## Frage 9 / 20 (Diabetes)

Im Rahmen der Erstmanifestation eines Diabetes mellitus Typ 2 ist folgende Diagnostik primär nicht erforderlich:

- (A) Ganzkörperstatus
- (B) Sensibilitätsprüfung
- (C) Fundoskopie beim Augenarzt
- (D) EKG
- (E) Langzeitblutdruckmessung

## Frage 10 / 20 (Hausbesuch)

Was ist ein expliziter Vorteil des Hausbesuchs-Settings?

- (A) Erhöhter Zeitaufwand
- (B) Begrenzte diagnostische Möglichkeiten
- (C) In der Regel keine personelle Hilfe / Unterstützung
- (D) Erleben des Patienten in seiner häuslichen Umgebung
- (E) Begrenzte therapeutische Möglichkeiten

## Frage 11 / 20 (Diarrhoe)

Mittwoch-Mittag: Sie werden zu einem Hausbesuch bei einer 55-jährigen Patientin gerufen. Die Patientin beklagt seit Dienstag bestehendes Erbrechen und wässrige Durchfälle. Sie fühlt sich elend. Sie hatte am Montag auf die Enkelkinder aufgepasst, die seit Sonntag an denselben Symptomen und Fieber gelitten hatten. Inzwischen ginge es den Enkeln besser. Welches Vorgehen ist nicht indiziert?

- (A) Berufsanamnese
- (B) Messung von Blutdruck und Puls
- (C) Untersuchung des Abdomens (Inspektion, Palpation, Perkussion und Auskultation)
- (D) Empfehlung von Schonkost (Reis, Bananen, Zwieback, Tee, Brühe) und einer Trinkmenge von mindestens 2l/Tag
- (E) Verordnung eines Antibiotikums bei Verdacht auf Salmonelleninfektion

## Frage 12 / 20 (Neue Patientin)

Frau Eckert (83 Jahre) stellt sich neu in Ihrer Praxis vor. An Vorerkrankungen sind bekannt: Koronare Herzerkrankung, Arterielle Hypertonie, Vorhofflimmern, Herzinsuffizienz, Niereninsuffizienz. Bei der Erstuntersuchung stellen Sie eine Gelegenheitsplasmaglukose von 220 mg/dl fest. Welche Aussage trifft am ehesten zu?

- (A) Zur weiteren Abklärung ist ein Oraler Glukose-Toleranztest erforderlich.
- (B) Zur Therapieeinstellung ist eine stationäre Einweisung erforderlich.
- (C) Wichtigstes Therapieziel ist die Symptommfreiheit.
- (D) Therapieziel ist ein HbA1c von < 6,5%.
- (E) Eine intensivierete Insulintherapie ist erforderlich.

## Frage 13 / 20 (Rationelle Thoraxdiagnostik)

Der Marburger-Herz-Score hilft einzuschätzen, mit welcher Wahrscheinlichkeit eine KHK die Ursache für akut aufgetretene Thoraxschmerzen ist. Welche anamnestische Information eines Patienten ist nicht relevant zum Berechnen des Herzscores?

- (A) Der Patient hatte bereits zuvor einen Schlaganfall.
- (B) Der Patient hat einen bekannten Diabetes mellitus Typ 2.
- (C) Der Patient berichtet von belastungsabhängigen Thoraxschmerzen.
- (D) Der Patient ist 60 Jahre alt.
- (E) Der Patient denkt, sein Thoraxschmerz hätte was mit dem Herzen zu tun.

## Frage 14 / 20 (Schlafstörungen)

Eine 38-jährige Ingenieurin klagt über Schlafstörungen. Sie fühlt sich unruhig, schwitzt leicht und hat 3 Kilogramm Gewicht in 4 Wochen abgenommen. Fieber und Nachtschweiß bestehen nicht. RR 155/90 mmHg, Puls 116/min. Die weitere körperliche Untersuchung ist unauffällig. Die Patientin gibt starke berufliche Belastungen an. Welche diagnostische Maßnahme veranlassen Sie als nächste?

- (A) Überweisung zum Psychologen
- (B) Sonographie Abdomen
- (C) Bestimmung von TSH
- (D) Überweisung ins Schlaflabor
- (E) Überweisung zum Gynäkologen

## Frage 15 / 20 (Leitlinien)

Eine Medizinische Fachgesellschaft beschließt, eine Leitlinie zur Nachsorge von Patienten nach Schlaganfall zu erstellen. Sie meldet das Vorhaben bei der AWMF an, lädt ausgewiesene Experten ein, die sich in einem persönlichen Diskussionsprozess auf Empfehlungen einigen. Eine Leitlinie welcher Qualitätsstufe wird hier erstellt?

- (A) S1-Leitlinie
- (B) S2e-Leitlinie
- (C) S2k-Leitlinie
- (D) S3-Leitlinie
- (E) Nationale Versorgungsleitlinie

## Frage 16 / 20 (Gelenkbeschwerden)

Eine 56-jährige Patientin beklagt seit mehreren Wochen Gelenkschmerzen an beiden Händen, sie könne zur Begrüßung kaum die Hand schütteln. Morgens seien die Schmerzen am unangenehmsten, im Laufe des Tages würden sie abnehmen. Keine Vorerkrankungen, auch keine Infekte in den letzten Monaten. Bei der Untersuchung stellen Sie eine schmerzhaft Schwellung der Fingergrund- und Mittelgelenke fest. Welche Verdachtsdiagnose ist am naheliegendsten?

- (A) Rheumatoide Arthritis
- (B) Heberden-Arthrose
- (C) Bouchard-Arthrose
- (D) Karpaltunnelsyndrom
- (E) Reaktive Arthritis (M. Reiter)

## Frage 17 / 20 (Halsschmerzen)

Bei Ihnen stellt sich eine 19-jährige Patientin mit Halsschmerzen seit zwei Tagen vor. Sie fühlt sich schlapp, hat Gliederschmerzen, am Abend vor der Konsultation auch Fieber bis 39°C. Keine Vorerkrankungen. Untersuchungsbefunde: Rachen gerötet, symmetrisch, Tonsillen beidseitig vergrößert, eitrig Beläge, geschwollene und druckdolente Kieferwinkellymphome, kein Husten, Pulmo ohne pathologischen Befund, Puls 90/min, RR 110/80, keine Nackensteife. Welche Aussage ist falsch?

- (A) Die Wahrscheinlichkeit von Beta-hämolysierenden Streptokokken der Gruppe A im Rachenabstrich beträgt bei dieser Befundkonstellation rund 50-60%.
- (B) Bei akutem Rheumatischem Fieber in der Eigen- oder Familienanamnese sollte die Patientin dringend Antibiotika einnehmen.
- (C) Es besteht dringender Verdacht auf einen Peritonsillarabszess.
- (D) Die infektiöse Mononukleose ist bei dieser Beschwerdekongstellatoin eine wichtige Differentialdiagnose.
- (E) Penicillin V ist das Mittel der Wahl bei einer Pharyngitis durch Beta-hämolysierende Gruppe A-Streptokokken.



## Frage 18 / 20 (Husten und Luftnot)

62-jähriger Patient, Raucher mit 50 pack years, hat seit vier Tagen zunehmenden Husten mit gelblich-grünem Auswurf, abends Fieber bis 38.7°C, zunehmende Luftnot. Bei der Untersuchung über den Lungen beidseits basal abgedämpfter Klopfeschall, auskultatorisch leises Giemen und feuchte mittelblasige Rasselgeräusch über allen Lungenfeldern. Welche der folgenden technischen Untersuchungen trägt nicht zur Festlegung der Behandlungsdiagnose bei?

- (A) Blutentnahme (Blutbild, CRP, BSG)
- (B) Langzeit-EKG
- (C) Röntgenbild des Thorax
- (D) Pulsoxymetrie
- (E) Blutdruck- und Pulsmessung

## Frage 19 / 20 (Diagnostik Gewichtsabnahme)

Ein 52-jähriger Handwerker hat ungewollt in den letzten 3 Monaten 15 Kilo Gewicht abgenommen. Er arbeitet auf dem Bau, trinkt täglich 2-3 Liter Säfte und Wasser, raucht seit der Jugend ca. 40 Zigaretten und leidet an einer Refluxösophagitis. Welche Diagnostik ist primär nicht indiziert?

- (A) Körperliche Untersuchung
- (B) Labor
- (C) CT Abdomen
- (D) Sonographie
- (E) Rö-Thorax

## Frage 20 / 20 (Vorgehen bei abdominellen Schmerzen)

Eine 24-jährige Frau berichtet über seit einem Tag bestehende, heftige linksseitige Unterbauchschmerzen, Übelkeit, Erbrechen und Fieber bis 39,2°C. Bei der Untersuchung im Rahmen eines Hausbesuchs besteht keine Abwehrspannung. Druckschmerz im linken Unterbauch, Peristaltik abgeschwächt, letzter Stuhlgang vor Einsetzen der Symptome unauffällig. Welches alleinige Vorgehen ist angemessen?

- (A) Symptomatische Behandlung mit fiebersenkenden Schmerzmitteln.
- (B) Verordnung eines passenden Antibiotikums.
- (C) Erneuter Hausbesuch am nächsten Tag zur Blutabnahme und Urinuntersuchung.
- (D) Überweisung zum Gastroenterologen zur Coloskopie.
- (E) Stationäre Einweisung auch ohne weitere Diagnostik.